

03505

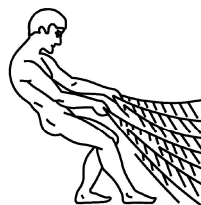
Am Anfang war das Feuer

von

Reto Finger

kleines drama

Ein Auftragswerk des Stadttheaters Bern für die Kurzstück-Reihe
Der Fremde ist nur in der Fremde fremd



© S. Fischer Verlag 2007

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S.Fischer Verlag GmbH
THEATER & MEDIEN
Leitung: Uwe B. Carstensen
Hedderichstraße 114
60596 Frankfurt am Main
Tel. 069/6062-273
Fax 069/6062-355

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzzeitig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text / diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung / Deutschsprachigen Uraufführung nicht als veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

1. Szene

Der Stumme sitzt am Tisch, vor sich hat er drei grosse Flaschen Bier und drei Bananen, die er mit viel Zeit und Geduld akribisch auf einer Linie ausrichtet, steht auf, überprüft das Ergebnis, danach öffnet er eine Bierflasche und trinkt sie ohne zu schlucken, schält eine Banane und isst sie, ohne zu kauen

INSPIZIENT Es ist 23 Uhr, zweites Zeichen
Frau Fischer zum Soundcheck

Herr Pfister tritt auf

INSPIZIENT Und Herr Pfister in die Maske

Herr Pfister schaut sich um, setzt sich doch hin

INSPIZIENT Sofort

PFISTER Ich lass mich nicht hetzen

INSPIZIENT Jetzt sofort

2. Szene

PFISTER *(zum Stummen)* Ich lass mich nicht hetzen
Nicht in meiner Konzentrationsphase
Wäre gut geleuchtet, bräuchte es keine Maske
Die Sprache macht die Musik, nicht die Schminke
Ich würde nichts sagen, wenn es um einen Auftritt ginge
Für Auftritte lasse ich mich gerne hetzen
„Viel Lärm um nichts“ zum Beispiel
Wo ich den Benedict spiele
Edelmann aus Padua und Freund des Grafen Claudio
Eine grossartige Rolle, Premiere in fünf Wochen
2. Aufzug, 1. Szene zum Beispiel
Wenn sich Beatrice gegenüber Leonato über mich
Also über den Benedict
In Rage redet
Wenn sie das denn hinkriegt, die liebe Kollegin
Erfahrung ist eben nicht alles

Wenn ich also an dieser Stelle
2. Aufzug, 1. Szene zu spät auftreten würde
Angeblich maskiert, so der Dichter
Aber das waren andere Lichtverhältnisse zu jener Zeit
Ich bin ein dichtertreuer Künstler, glauben Sie mir
Besonders wenn es wahre Dichter sind
Und nicht dieses zeitgenössische Autorengedöns
Aber selbst er
Der grösste Dichter überhaupt
Mein Seelenverwandter
Würde Benedict heute nicht mehr maskiert auftreten lassen
Das schwör ich Ihnen
Mit meiner wenigen Erfahrung
Schwör ich das Ihnen
Das war die grösste Theaterrevolution überhaupt
Wenn Sie mich fragen
Das Licht, die Beleuchtung, die Sichtbarmachung
Das hat die Rezeption komplett auf den Kopf gestellt
Dagegen ist doch der Wechsel von ... von ...
Von Schwarzweiss- auf Farbfilm ein Katzensprung
Und wenn ich Film sage
Dann nur des Vergleichs wegen
Ich bin Theaterschauspieler
Werde ich auch immer sein
Was nicht heisst, dass man nicht doch ...
Je nach Angebot ...
Die eine oder andere Rolle ...
Aber im Herzen
Im Herzen trag ich das Theater
Genau wie Shakespeare
Und wüsst er von den heutigen Beleuchtungsmöglichkeiten

Er hätte mich nicht maskiert auftreten lassen

Wenn ich also an dieser Stelle

2. Aufzug, 1. Szene

Zu spät auftreten würde

Um der aufgebrachten Beatrice die Stirn zu bieten, dann säuft sie ab, trotz ihrer Erfahrung, dann ist die Szene vorbei, und dann versteh ich auch, dass der Inspizient heftig wird, denn da geht es um Kunst, da geht es um Timing, da geht es darum, dass ich zum richtigen Zeitpunkt ausrufe:

„Wollt Ihr mir nicht sagen, wer euch das gesagt hat?“

2. Aufzug, 1. Szene, wie gesagt, mit einem Unterton, der deutlich macht, dass mich die Antwort nicht interessiert, überhaupt nicht interessiert, was nur dann funktionieren kann, wenn sie auf einer gewissen Temperatur ist, so richtig in Rage, noch beherrscht die Szene sie und nicht umgekehrt, wie gesagt, da muss noch einiges geschehen

Frau Schwab tritt auf

Weil nur so die Fallhöhe ...

Mit dem dazugehörigen Subtext ...

Die Diskrepanz zwischen dem ...

Zwischen dem was ich sage beziehungsweise frage und dem ...

Dem anderen ...

Was ich eben nicht ...

Wer ist das denn?

Eine Hospitantin?

Weil von der Dramaturgie ist sie nicht

Das sehe ich sofort, wenn jemand von der Dramaturgie ...

Aber von der Dramaturgie ist sie nicht

3.Szene

SCHWAB

(Schwab setzt sich dazu, grüsst den Stummen)